



JAHRESBERICHT 2024

**REFERENTIN IM BAG KJS
JMD KOMPETENZ-TEAM**

INA FELSNER

**IN VIA Bayern e.V.
KJS Bayern**

1. Einführung

Die verantwortliche Referentin für die Jugendmigrationsdienste (JMD) in katholischer Trägerschaft ist bei IN VIA Bayern e.V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit angestellt. Diese Aufgabe ist im Kinder und Jugendplan des Bundes (KJP) – III.4- JMD- Bundesweite Förderung der individuellen Begleitung junger zugewanderter Menschen als Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) verankert.

In Bayern sind 11 Träger von katholischen Jugendmigrationsdiensten mit insgesamt 52 Mitarbeiter*innen an 32 Standorten vertreten. Sie arbeiten in der Trägerschaft von

1. Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach und Lichtenfels
2. Katholisches Jugendsozialwerk München e. V. in Landshut Stadt und Landkreis, Dingolfing-Landau und Kelheim
3. Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V. in Regensburg, Cham, Schwandorf, Weiden und Tirschenreuth
4. Kolping Akademie gGmbH in Augsburg
5. IN VIA München in München, Erding, Freising, Traunstein und Rosenheim
6. Caritasverband Nürnberg in Nürnberg
7. Caritasverband Hof in Hof und Landkreis Wunsiedel
8. Caritasverband Bayreuth in Bayreuth Stadt und Landkreis, Pegnitz und Kulmbach
9. Caritasverband Straubing in Straubing und Landkreis Straubing-Bogen
10. Diözesancaritasverband Passau in Freyung, Grafenau und Regen
11. Caritasverband der Erzdiözese München und Freising als Träger von Caritas-Zentrum Mühldorf in Mühldorf und Waldkraiburg und Caritas-Zentrum Berchtesgadener Land in Bad Reichenhall und Berchtesgadener Land

2. Ziele/Schwerpunkte

Im April 2024 fand die bundesweite JMD-Mitarbeitenden-Tagung in Würzburg statt. Die Organisation band viele zeitliche Ressourcen und der Aufwand hat sich gelohnt. Ca. 120 Teilnehmer*innen aus der katholischen Trägergruppe begegneten sich in freundlicher Atmosphäre des Burkadushauses. Es ging u.a. um Mandatskonflikte der sozialen Arbeit im Kontext migrationspolitischer Realitäten, institutionelle Diskriminierung und Vielfalt als Bereicherung der Gesellschaft. In Zeiten steigender Klientenzahlen bei gleichbleibender personeller Ausstattung stießen auch Themen wie Resilienz, Selbstfürsorge und Burnout-Prophylaxe auf große Resonanz. Die Teilnahme von Frau Reichertz als Vertreterin des BMFSFJ wurde als sehr wertschätzend und bereichernd wahrgenommen.

Bundesweite Trägertagungen fanden anlassbezogen in digitaler Form statt.

Die für das Jahr 2024 geplanten Standort-Besuche konnten durchgeführt werden und werden in 2025 fortgesetzt. Sie führten nach Bad Reichenhall, Hof, Bamberg, Mühldorf, Schwandorf, Augsburg und Nürnberg. Der JMD Schwandorf bekam Besuch vom BMFSFJ, Frau Deligöz. Sie verschaffte sich auf Einladung der MdB vor Ort einen Eindruck von der JMD-Arbeit.

Auch im Rahmen des jährlich bundesweit stattfindenden Aktionstages wurden diese Besuche für Gespräche mit MdBs vor Ort genutzt. Nachdem für 2025 keine nominalen Kürzungen im KJP geplant waren, ging es vor allem um Verstetigung und bedarfsgerechten Ausbau des Standardprogramms JMD sowie des Programmes Respekt Coaches.

Zudem fanden zwei Besuche beim Integrationsbeauftragten der bayerischen Staatsregierung, Dr. Straub statt.

3. Aktivitäten/Umsetzung

Die Träger und Mitarbeiter*innen der JMDs in Bayern wurden regelmäßig und zeitnah per E-Mail durch die Referentin im JMD Kompetenz-Team über die neuesten Entwicklungen im Arbeitsbereich und in den angrenzenden Gebieten unterrichtet. Über bundesweite, landesweite und regionale Ausschreibungen wurde informiert.

Austausche fanden in kleineren regionalen Arbeitsgruppen in digitaler Form und teilweise auch in Präsenz statt. Mit allen 7 neuen Mitarbeiterinnen im JMD wurden von der Referentin ca. 4 Wochen nach Arbeitsbeginn Kennenlern-Gespräche im Dialog geführt, um spezielle Unterstützungs- und Fortbildungsbedarfe zu eruieren.

Ein Ergebnis der Austausche war die unterschiedliche Auslegung der Berufsschulpflicht in Bayern. Schulleitungen in einzelnen Landkreisen mit erhöhter Zahl Berufsschulpflichtiger verwiesen diese mit Vollendung des 18. Lebensjahres von der Schule, teils trotz vorhandenem Ausbildungsvertrag. Auf kurzem Weg zum Referenten des StMUK konnte dies als unzulässig geklärt werden. Es erfolgte eine Kontaktaufnahme zur Schulleitung seitens des StMUK.

Die Arbeit der JMDs ist gekennzeichnet durch Klient*innen, die die Vielfalt der Zielgruppen abbilden und große Vielschichtigkeit in der jeweiligen Beratungssituation (Sprachförderung, Schule, Anerkennung von Bildungsabschlüssen, Ausbildung, berufliche Qualifikationen, etc.) erfordern. Auch in 2024 blieb die Kontaktaufnahme zu Jobcentern und Ausländerbehörden sehr schwierig, da viele weder telefonisch noch persönlich für den Parteiverkehr erreichbar waren. Außerdem war der Zugang zu Praktikumsplätzen und Ausbildungsplätzen erschwert, woraus sich als weiterer Schwerpunkt Aufenthalts- und Existenzsicherung ergab. Aktuelle Informationen dazu werden per E-Mail versandt, Halbjahres- und Jahresberichte werden gelesen und Rückmeldung gegeben.

4. ESF Modellprogramm „Jugendmigrationsdienste im Quartier (JMDiQ)“

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und das Bundesbauministerium (BMUB) starteten 2018 das Modellprogramm und mit Beginn des Jahres 2022 wurde es in das JMD-Programm überführt. Mithilfe des Programms sollen das Wohnumfeld junger Menschen verbessert und Vorurteile abgebaut werden. Seit 2022 ist Hof als bayerischer Standort in katholischer Trägerschaft dazugekommen. Im Hofer Bahnhofsviertel mit ca. 6000 Anwohnern besteht ein hoher Bedarf an Integrations-, Sprachförder-, Bildungs-, Betreuungs- und Förderangeboten. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in diesem Stadtteil ist höher als in anderen Stadtteilen Hofs und bietet einige soziale Herausforderungen. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Kennenlernangebote wurde auf das Projekt aufmerksam gemacht und ein Netzwerk mit bestehenden Quartiersstandorten aufgebaut. Bürger*innen werden mit Ihren Bedürfnissen gehört und in die Planung von Aktivitäten einbezogen.

5. JMD Sondermaßnahme „Jugendsozialarbeit an Schulen“-Respekt Coaches

Der KJP wurde ab dem Jahr 2018 für eine besondere Aufgabe um rund 20 Mill. verstärkt. Viele Jugendmigrationsdienste (JMD) hatten in den letzten Jahren ihre Arbeit an Schulen ausgedehnt. Die „Respekt Coaches“ bieten präventive Angebote an ausgewählten Schulen an und fördern somit Toleranz und Abbau von Vorurteilen.

Die angekündigte Streichung des Respekt Coach Programmes im Laufe des 2. Halbjahres 2023 konnte zwar abgewendet und mit dem neuen Schwerpunkt Antisemitismus und Nahost-Konflikt erhalten werden. Bestens geschulte Fachkräfte wanderten jedoch ab und allein in Bayern stiegen vier von 7 katholischen Träger 2024 aus dem Programm aus.

In der folgenden Liste sind alle 2024 aktuellen RC-Standorte in Bayern aufgeführt, die sich in katholischer Trägerschaft befinden:

Augsburg, Bayreuth, Freising, Landshut/Dingolfing und München

Trägerübergreifend hat sich im Laufe des Jahres 2024 die Anzahl der Respekt Coaches in Bayern von 53 auf 20 reduziert.

Mit der Verlagerung des Schwerpunkts auf Antisemitismus und Nahost-Konflikt ist der Bedarf an Extremismus-Prävention nicht abgedeckt und nach wie vor ein drängendes Thema an Schulen. Auch wenn die Zusammenarbeit mit JAS-lern gut klappt, kann die aktuelle Stellenanzahl den Bedarf nicht abdecken. Die Respekt Coaches werden inzwischen als fester Bestandteil wertgeschätzt und nicht mehr als externer Partner der Schule gesehen. Viele Schulleitungen würden gern Respekt Coaches an ihren Schulen installieren, wenn sie von dem Angebot erfahren.

Es fanden regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungen statt, die von der zentralen Fachstelle für die Respekt Coaches bundesweit organisiert wurden und an denen teilweise auch die Referentin teilnahm.

6. Kurzanalyse der Halbjahresberichte 2024

Auswertung Halbjahresberichte 2024-Bayern

Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Arbeit der JMD

Die Wohnungsnot verschärft sich weiter. Die Zahl der Ukrainer*innen in der Beratung im JMD erhöhte sich in 2024 weiter. Der Bedarf an ukrainisch und russisch sprechenden ehrenamtlichen Sprachmittler*innen ist immer noch groß. Die speziellen Angebote für aus der Ukraine Geflüchtete nehmen Menschen aus anderen Herkunftsländern als Ungleichbehandlung wahr. Sprachkurse waren immer schon knapp, ebenso die Plätze in den BIK-Maßnahmen.

Welche Auswirkungen haben die Überlastung der öffentlichen Strukturen und der sozialen Infrastruktur auf die Arbeit im JMD

Das Zusammentreffen von stark gestiegenen Zuwanderungszahlen und überlasteten öffentlichen Strukturen ist deutlich zu spüren. JMD-Mitarbeitende beklagen die anhaltend schwere Erreichbarkeit von Behörden. Dadurch haben sich die Schwerpunkte ihrer Arbeit verändert. Oftmals müssen die JMD-Mitarbeitenden schon beim Zugang zu Behörden bei der Online-Termin-Vereinbarung unterstützend tätig werden. Die Unterstützung beim Ausfüllen von behördlichen Formularen gehört inzwischen zu den Schwerpunkten der JMD-Arbeit. Im Vergleich zu früheren Jahren warten die Jugendlichen immer länger auf die Ausstellung eines Aufenthaltstitels. Das führt u.a. zu Problemen bei der Arbeitssuche und Eröffnung eines Bankkontos. Es kam häufiger vor, dass Arbeits- oder Ausbildungsverträge nicht zustande kamen, weil die Bearbeitung von Arbeitsgenehmigungen beim Jobcenter zu lange dauerte.

Nach wie vor liegt das Angebot an Sprach- und (Jugend-)Integrationskursen unter dem Bedarf. Unsere Zielgruppe fühlt sich abgehängt und die jungen Menschen verlieren oft die Motivation, wenn sie mit Wartezeiten von mehr als einem Jahr konfrontiert werden. Mit der 5. Integrationskurs-Verordnung wird sich diese Situation noch verschärfen, weil das Angebot an speziellen Integrationskursen gestrichen und gleichzeitig für weitere Zielgruppen geöffnet wurde. Jungen Frauen wird der Integrationsprozess zusätzlich erschwert, denn es fehlen auch Kinderbetreuungsplätze.

Auch Sprachkursträger sind stark vom Fachkräftemangel betroffen und finden keine geeigneten Lehrkräfte mehr. Besonders extrem ist die Situation bei den Alphabetisierungskursen, hier liegt die Wartezeit momentan teilweise bei zwei Jahren.

Nennung der Beratungsfälle (Stand 30.6.2024)

4047 Beratungsfälle, d.h. 1,1% weniger als im Vergleichszeitraum 2023; rechnet man die durch den Ausstieg des Trägers KJF Augsburg weggefallenen 651 Beratungsfälle aus dem Gebiet Allgäu und Schwaben ein, die bisher von 3,5 VZÄ beraten wurden, so ist ein Zuwachs an Beratungsfällen um 14,8% zu verzeichnen.

Nennung der aktuellen CM-Fälle (Stand 30.6.2024)

1603 CM-Fälle, d.h. 14,5 % weniger als im Vergleichszeitraum 2023; hier sind im Bereich Allgäu-Schwaben 178 Fälle weggefallen. Um diese Zahl bereinigt, ergibt sich ein Rückgang um 6,1% CM-Fälle. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Beratungsfälle und damit einhergehenden zeitlichen Ressourcenmangel zurückzuführen.

Zur Situation der Zielgruppen

Die bayerischen Kommunen sind an ihrer Belastbarkeitsgrenze, Erstaufnahme-Einrichtungen sind überfüllt, Wohnraum ist auch im ländlichen Raum knapp geworden. Viele Geflüchtete müssen weiterhin in Gemeinschaftsunterkünften bleiben, wo es wenig bis keine Privatsphäre gibt; darunter leiden vor allem Kinder und Jugendliche.

Es gibt zu wenig Schulplätze an allgemeinbildenden Schulen bzw. überfüllte Klassen und zu wenig Berufsschulplätze trotz Schulpflicht, z. T. Aufnahmestopp trotz Ausbildungsvertrag. Trotz Ausbau der BIK-Klassen beträgt die Wartezeit z.B. in Cham bis 1,5 Jahre. Oft kann dem Berufsschulunterricht mangels Sprachkenntnissen nicht gefolgt werden. Mit berufsbezogenen Sprachkursen könnten Ausbildungsabbrüche verhindert werden, wenn

Die aktuellen migrationspolitischen Debatten schaffen spürbar erhöhte Unsicherheit und Misstrauen bei den Klient*innen. Sicherheitsdiskurse, die migrierte Menschen unter Generalverdacht stellt, können jungen Menschen das Gefühl geben, stigmatisiert zu werden und unerwünscht zu sein, was zunehmend in der Beratung deutlich wird.

Die Abschiebungs-Diskussion nach Sturz des Assad-Regimes und die Aussetzung der Bearbeitung von Asylanträgen von Syrern war anfangs im JMD bei den Klient*innen kein großes Thema, auf Nachfrage äußerten sich einige vorsichtig optimistisch. Sie sind verunsichert mit einem Funken Hoffnung, wollen zunächst abwarten und bis Frühjahr 2025 die Lage beobachten. Von großer Zuversicht, dass viele in Deutschland lebende Syrer*innen sofort alles in Deutschland Erreichte ablegen und zurück in ihr Heimatland gehen, war im JMD nichts zu vernehmen. Es befinden sich viele inzwischen sehr gut integrierte Fachkräfte im medizinischen und pflegerischen Bereich darunter. Ihr Fortgang würde den Fachkräftemangel verschärfen und Lücken in der Gesellschaft hinterlassen.

Die Beratungsanfragen zum Familiennachzug, insbesondere von in Deutschland lebenden Afghanen häufen sich. Das Urteil des Europäischen Gerichtshof vom 4. Oktober 2024 hat zur Folge, dass allen afghanischen Frauen, die in Europa Schutz suchen, Flüchtlingsschutz gewährt werden muss. Die Frauen haben aber kaum eine Chance an Papiere zu kommen bzw. ihre Häuser (geschweige denn das Land) zu verlassen. Erschreckend ist die Tatsache, dass iranische Frauen immer noch Ablehnungen ihrer Asylanträge erhalten und zur freiwilligen Rückkehr aufgefordert werden bzw. die Abschiebung angedroht wird.

Der Bedarf an psychosozialer Unterstützung steigt. Das Vertrauen in Behörden ist geschwächt. Für den JMD bedeutet dies nicht nur, verstärkt auf die emotionale Belastung einzugehen, sondern ebenso die Klient*innen zu ermutigen, trotz negativer gesellschaftlicher Diskurse ihre Integration voranzutreiben.

Geflüchtete aus der Ukraine möchten vermehrt Schullaufbahn-Beratung, Studienberatung, eigenen Wohnraum. Es kommen wieder mehr junge Männer aus Syrien und auch wieder mehr unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Für diese gibt es zu wenig Inobhutnahme-Stellen.

Schwerpunkte CASE Management

- Ausbildung/Studium/Sprache
- Schule und Beruf
- Fehlende Schutzräume für Frauen und Kinder in GUs
- Berufliche Orientierung, Bewerbungsfragen, Akquise von Praktikumsstellen
- Beantragung von Sozialleistungen
- Zeugnisanerkennung bzw. -Übersetzung
- Chancenaufenthaltsrecht – Frist läuft ab
- Zunahme häuslicher Gewalt
- Zunehmender Bedarf an psychologischer Unterstützung
- Angst vor Abschiebung wächst

Schwerpunkt Beratung

- Anmeldung zu Schule, Sprach- und Integrationskursen
- Berufsschulplatzsuche, Ausbildungsplatzsuche, realistische Wahl von Ausbildungsplatz, Praktikumssuche, etc., vermehrt Familiennachzug
- Zeugnisanerkennung
- Erklären von Formularen und Bescheiden
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen
- Kommunikation mit Jobcenter, Familienkasse, Agentur für Arbeit, Ausländerbehörde
- Wohnungssuche, hier Unterstützung bei Wohngeldantrag bzw. Berechtigungsschein, Aufzeigen von Anlaufstellen wie Baugenossenschaften etc.
- Aufenthaltssicherung, Identitätsklärung, Passbeschaffung
- Bleibeperspektive
- Aktueller Stand des Integrationsprozesses
- Arztsuche
- Kita-Platz-Suche
- Junge erwerbstätige Erwachsene oder Azubis wollen mit ihren Eltern/Freunde am selben Wohnort leben und bitten um Hilfe bei Umverteilungsanträgen
- Familiennachzug
- psychische Belastung und Traumata, Sucht (Verweisberatung)
- Freizeitgestaltung
- Vermehrt Abschiebungen bzw. Ausreisepflicht für Menschen mit schlechter Bleibeperspektive
- Einbürgerung
- Niederlassungserlaubnis
- Generationenwechsel: Geflüchtete aus 2015/16 schicken ihre heranwachsenden Kinder in die Beratung zu Familiengründung, Vaterschaft, Unterhalt etc.

Kompetenzermittlung

- Biografisches Interview bei beruflicher Orientierung
- aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse oft schwierig und zeitintensiv
- nur für den Hilfeprozess notwendige Daten werden erhoben

Relevante Kooperationen und Netzwerkarbeit

- Vorhandene Strukturen wurden wiederbelebt, Kooperationen erweitert und vertieft
- Alle JMDs sind in den kommunalen Strukturen gut vernetzt und im regelmäßigen Austausch, können größtenteils auf ein Netz von Ehrenamtlichen zurückgreifen

Zusammenarbeit mit RC und JMDiQ

- Gute Vernetzung der RC untereinander durch regelmäßige Austauschtreffen, davon 2 regional für die Region Süd-Ost
- Soweit Respekt Coaches an den Standorten vorhanden sind, steht man im regelmäßigen Austausch und versteht sich als Team, berät gemeinsame Aktivitäten und baut Kooperationen aus
- ggfs. Zuführung von Klienten in den JMD
- JMDiQ ist gut im JMD-Team integriert, führt erfolgreich Mikroprojekte durch und fördert den Zusammenhalt im Quartier.

Projekte zusätzlich zur Beratung

Aufgrund der dauerhaft hohen Zahl der Beratungen bleibt aktuell wenig Zeit für Projekte, wobei vereinzelt Gruppenangebote stattfinden. Oft wird schon das Antragsverfahren als zu zeitraubend beschrieben. In Landshut gibt es seit 12 Jahren das Angebot der Sprach- und Kulturmittler. Aktuell stehen 56 davon in 26 Sprachen zur ehrenamtlichen Unterstützung bereit, finanziert von Stadt und LK Landshut. In Mühldorf finden bedürfnisorientierte Gruppenangebote digital zu Alphabetismus, Jobsuche, Demokratisches System in Deutschland statt (mit einem Aufwand von ca. 2,5 Std/Woche); außerdem regelmäßige Abfrage nach Rassismus-Erfahrungen

Kommunale Entwicklungen

In 2015 geschaffene Strukturen haben sich bewährt. Allerdings wirkt sich der Fachkräftemangel auch auf die bestehenden Kooperationen aus. Mancherorts ist die Kommunikation in den Netzwerken ausbaufähig. Kontinuierlicher Austausch und konstruktive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure sind notwendig, um auf geänderte Rahmenbedingungen schnell reagieren zu können.

Personelle, räumliche und organisatorische Veränderungen

Der Fachkräftemangel erschwert Stellenbesetzungen generell; insbesondere befristete Stellen sind schwer zu besetzen.

Für den Standort Kempten/Allgäu konnte bisher kein neuer Träger gefunden werden. Über 300 junge Geflüchtete aus den Landkreisen Ober-, Ost- und Unterallgäu und über die kreisfreien Städte Kempten, Memmingen und Kaufbeuren haben seit 2024 keine Anlaufstelle mehr. Aktuell liegt die Interessenbekundung DiCV Augsburg vor. Der Standort Neu-Ulm ist 2024 in die Trägerschaft des IB gewechselt.

Bemerkungen/Besonderheiten-TOPS und FLOPS

TOPS

- Einzelne Träger ermöglichen Videoberatung als Ergänzung zur Face-to-Face-Beratung
- Telefonische bzw. Video-Beratung hat zugenommen
- Beratung funktioniert gut, zeitweise nur mit Terminvergabe

- Viele Angebote von Webinaren

FLOPS

- Nicht verabschiedeter Haushalt für 2025 führt zu Verunsicherung bei Trägern und Mitarbeitenden; Ankündigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns kam für viele Mitarbeitende bzw. Träger sehr spät
- Respekt Coaches wechseln in die JMD-Beratung, Expertise geht verloren
- Immer größerer Lehrermangel, nicht nur bei DaZ-Kräften
- Ungleichbehandlung der Geflüchteten auch durch Ehrenamtliche
- Einführung der Bezahlkarte ließ Schufa-Einträge sprunghaft anwachsen
- Der Jobturbo sollte bei Jobcenterkunden die berufliche Qualifikation nicht ausbremsen; regelhaft sollte bei realistischem Ausbildungswunsch auch weiter sprachliche Förderung in Richtung B2 oder C1 finanziell gefördert werden um Potentiale zeitnah zu nutzen. Bei einem zu frühen Eintritt in unqualifizierte Beschäftigung entfaltet dies eine Klebewirkung, eine spätere Aktivierung von Theorielernden und beruflicher Qualifikation ist dann für manche nicht mehr realisierbar

Planungen und Vorhaben 2024/2025

- Implementierung und Ausbau – Digitalisierung, Onlineberatung
- Standortbesuche durchführen
- Neue Mitarbeitende gut begleiten und motivieren
- Motivierte Mitarbeitende halten
- Regelmäßige Austauschtreffen online
- Regionale Arbeitstreffen in Präsenz
- Sprecherinnenrolle der bayerischen JMDs in der LAG JSA für 2022, 2023 wurde zum 01.01.2025 an die Kollegin der EJSA abgegeben

Interessenvertretung, Teilnahme/Durchführung von Präsenztageungen

08.01.2024 – LAG JSA Gespräch mit MdB Janecek, München
09.01.2024 – Kennenlernen Frau Jo, JMD Freising online
10.01.2024 – Vorstellung Werteprojekt „Chancengleich“, online
11.01.2024 – Vorbereitung Dialogtag KJS Bayern, online
16.01.2024 – Jour Fixe IN VIA JSA, online
17.01.2024 – LAG JSA-Sitzung
18.01.2024 – Standortbesuch beim JMD in Bad Reichenhall
30.01.2024 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
31.01.-03.02.2024 – LAG JSA Berlin-Fahrt auf Einladung von MdB Janecek
15.02.2024 – Kennenlern-Gespräch Dr. Karl Straub, bay. Integrationsbeauftragter
19.02.2024 – Vorbereitungstreffen JMD-Tagung Würzburg 2024, online
20.02.2024 – Arbeitstreffen Regio Nord, online
21.02.2024 – Präsentation „Dagesh on Tour“
22.02.2024 – Austausch Migration und EJSA-Talk
27.-28.2.2024 – JMD-Kompetenzteam-Sitzung, Düsseldorf
05.03.2024 - DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, München
06.03.2024 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, München
11.03.2024 – Vorbereitungstreffen JMD-Tagung Würzburg 2024, online
12.03.2024 – Jour Fixe IN VIA JSA
14.03.2024 – Standortbesuch beim JMD Bamberg mit Workshop zu Alltagsrassismus
20.03.2024 – Trägerkonferenz Respekt Coaches, online

21.03.2024 – Standortbesuch beim JMD in Hof wg. Leitungswechsel
26.03.2024 – Kennenlernen Frau Zagermann, JMD München und Frau Maier, JMD Straubing, beides online
28.03.2024 – Kennenlernen Frau Imamovic, JMD Rosenheim, online
09.04.2024 – Vorbereitungstreffen JMD-Tagung Würzburg 2024, online
10.04.2024 – Ringvorlesung „Antisemitismus“, online
11.04.2024 – Workshop „Erfolgreiche Lobbyarbeit vor Ort im Bereich Migration“, online
16.04.2024 – JMD Kompetenzteam, online
17.04.2024 – LAG JSA-Sitzung, München
18.04.2024 – DiCV-Frühjahrstagung TB Migration & Integration, online
22.-24.04.2024 – JMD-Tagung, Würzburg
25.04.2024 – JMD Trägertagung, online
29.04.2024 – JMD Kompetenzteam, online
07.05.2024 – Vorbereitung Dialogtag KJS Bayern, online Vorbereitung Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende, online Workshop Strategien gegen Antisemitismus, online
08.05.2024 - Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende – Teil 1, online
13.05.2024 – Verleihung Bayerischer Integrationspreis, München
14.05.2024 – Grundlagenschulung neue JMD-Mitarbeitende – Teil 2, online
15.05.2024 – Trägerkonferenz Mental Health Coaches, online
22.05.2024 – Ringvorlesung Antisemitismus, online
29.05.2024 – JMD Kompetenzteam, online
06.06.2024 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online
12.-13.06.2024 – IN VIA BuFaKo Jugendsozialarbeit, Frankfurt
19.06.2024 – Fachausschuss TB Migration, Freie Wohlfahrtspflege, online
25.06.2024 – Trägerkonferenz zur Erhöhung JMD Budget, online
09.07.2024 – Mitgliederversammlung KJS Bayern, München
10.07.2024 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, online
16.07.2024 – Standortbesuch JMD in Mühldorf
17.07.2024 – LAG JSA-Sitzung, München
23.07.2024 – Kick off JMD digital, online
30.07.2024 – Standortbesuch JMD Schwandorf mit BMFSFJ, Frau Deligöz und MdB Tina Winkelmann
31.07.2024 – Kennenlernen Frau Ermel, MHC in München
01.08.2024 – LAG JSA – AT JMD, Besuch bei Dr. Straub, bay. Integrationsbeauftragter
07.08.2024 – Kennenlernen Frau Phillips, JMD Regensburg, online
28.-29.08.2024 – Fachtag Antifeminismus – Antisemitismus, Nürnberg
11.-13.09.2024 – Gesamtkonferenz BAG KJS mit Sitzung Kompetenzteam, Düsseldorf
17.09.2024 – Austausch IN VIA JSA, online DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, online LAG JSA-Talk „Mobile Antidiskriminierungsberatung“
19.09.2024 – Aktionstag JMD Augsburg mit MdB Ulrike Bahr
20.09.2024 – Fachtag „Aufwachsen im Ungleichgewicht“ - Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, online
30.09.2024 – Standortbesuch JMD Oberfranken West mit MdB Andreas Schwarz, Bamberg
01.10.2024 – Fachausschuss TB Migration, Freie Wohlfahrtspflege in München
09.10.2024 – LAG JSA-Sitzung, München
10.10.2024 – EJSA-Talk „Lebenslagen geflüchteter Frauen und Mädchen“, online Auftaktveranstaltung zu Forschung gegen Rechts, Uni Regensburg
11.10.2024 – Dialogtag KJS Bayern, Regensburg
23.10.2024 – Spitzengespräch Jugendpastoral mit Weihbischof Wörner, München
24.10.2024 – Treffen LKS Bayern gegen Rechtsextremismus, München
05.11.2024 – Arbeitstreffen Regio Nord, Nürnberg
06.11.2024 – JMD-Kompetenzteam, online

06.-07.11.2024 – DiCV-Jahrestagung TB Migration & Integration in Hirschberg
12.11.2024 – Jour Fixe IN VIA JSA
19.11.2024 – Kennenlernen Frau Arshad, JMD Straubing
20.11.2024 – LAG JSA – Arbeitstreffen JMD, online
21.11.2024 – LAG JSA – Fachtag, Nürnberg
26.11.2024 – JMD Kompetenzteam, Vorbereitung Tagung Würzburg, online
28.11.2024 – Trägertagung Respekt Coaches, online
03.12.2024 – Workshop Omas gegen Rechts stellen ihre Arbeit vor, online
04.12.2024 – Digitale Fachtagung „Menschenhandel“ Fachausschuss TB Migration Freie Wohlfahrtspflege, online
05.12.2024 – DiCV-Landes-Fachkonferenz TB Migration & Integration, München
10.12.2024 – EJSA-Talk zu Arbeitsmarktintegration mit dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung und Kennenlernen Frau Bil, JMD Augsburg

7. Gender-Mainstreaming

Das Thema ist als Querschnittsaufgabe in den jeweiligen Arbeitstagungen mit den Mitarbeitenden der Jugendmigrationsdienste und den Fortbildungen präsent und wird in den Diensten in unterschiedlicher Art und Weise umgesetzt.

8. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Mitarbeitenden der JMD sind gefordert und müssen flexibel bleiben; bei der Beratung von jungen Menschen mit ungeklärtem Aufenthalt ist umfangreiches Rechtswissen nötig; ständige Veränderungen der Gesetzeslage erfordern kontinuierliche Fortbildung. Es muss frühzeitig gesehen werden, welche Möglichkeiten des Aufenthaltes bestehen, welche Fristen für den jeweiligen Aufenthaltsstatus einzuhalten sind. Dazu kommt die Kenntnis sozialrechtlicher Ansprüche der Klientel. Die Fälle werden immer komplexer und Erfolge in der Integration zeigen sich nicht von heute auf morgen.

Die Bundestagswahl wird Einfluss auf die zukünftige Integrationspolitik haben. Es bleibt abzuwarten, welche Schwerpunkte gesetzt werden und wie der Haushalt für 2025 verabschiedet wird. Die globalen politischen Machtverhältnisse sind im Umbruch und könnten zu weiteren Flüchtlingsbewegungen führen. Nicht nur die Lage in Syrien muss weiter beobachtet werden, sondern auch die Entwicklung in der Ukraine. Der Klimawandel könnte neue Flüchtlingswellen auslösen.

Nach der Öffnung der JMD´s für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und der Überführung der jmd2start Personalstellen in das klassische JMD stehen nun die folgenden Arbeitsfelder im Fokus: die Verstetigung der Sondermaßnahme „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (Respekt Coaches) und die Verstetigung des Programms „Mental Health Coaches“.

Das Chancenaufenthaltsrecht hat Hoffnungen bei der Zielgruppe geweckt. Diese haben sich nur im Einzelfall erfüllt.

9. Rückblicke und Ausblick 2025

Es kann mit 11 Trägern und 52 Mitarbeiter*innen vertreten an 32 Standorten auf eine gut gewachsene katholische Jugendmigrationsarbeit in Bayern zurückgeblickt werden. Trotz Fortbestand des Respekt Coaches-Programms sind bis Ende 2024 inzwischen 4 Träger ausgestiegen. Von ursprünglich mal 13,5 VZÄ mit 20 Personen sind 6 Mitarbeitende mit 5,25 VZÄ an 6 Standorten verblieben.

Es ist dem BMFSFJ zu verdanken, dass immer wieder neue Modellprojekte an die JMD Arbeit „angedockt“ werden können. Bis März 2023 lief das Projekt JMD digital, das gerade im ländlichen Raum die Zugangsmöglichkeiten der Zielgruppe zur klassischen JMD-Arbeit unterstützen bzw. erweitern soll. Es wurde in 2024 wiederaufgenommen, um besondere Bedarfe der Zielgruppe und der Beratenden zu eruieren.

Das Projekt „Mental Health Coaches“ wird in Bayern seit September 2023 von 2 katholischen Trägern mit insgesamt 4 Mitarbeiterinnen umgesetzt; der Fortbestand über den 1.7.25 ist aktuell ungewiss. Die vom Schuljahr in Bayern abweichende Laufzeit hätte wohl die Beendigung des Projekts mit Beginn der Pfingstferien zur Folge.

Die Arbeit in den Jugendmigrationsdiensten wirkt. Den Fachkräften, die tagtäglich die Zielgruppe vor Ort unterstützen, ist das sicher klar und nachvollziehbar. Eine wissenschaftliche Untersuchung, welche Effekte und Wirkungen die Arbeit in Bezug auf die Zielgruppe hat, wurde in Bayern durch die ejsa Bayern in Auftrag gegeben. Zusammen mit dem Diakonischen Werk Bayern, dem Arbeitstreffen JMD (trägergruppenübergreifend) gab es im März 2021 einen Think tank Workshop dazu. Die Evangelische Hochschule Nürnberg hat die wissenschaftliche Begleitung durchgeführt. Eine erneute Evaluation wäre wünschenswert – am besten bundesweit.

Es gibt immer noch viel für die Zielgruppe der jungen zugewanderten Menschen zu tun – lassen wir nicht locker, sie dabei zu unterstützen, damit sie sich mit ihren Fähigkeiten gut in unserer Gesellschaft einbringen können. Sie sind hochmotiviert und dankbar, in Deutschland angstfrei leben zu können! Gerade in Bezug auf den Fachkräftemangel ist es wichtig, dass niemand verloren geht.

Ich bedanke mich für die freundliche, kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der BAG KJS, LAG JSA Bayern, im Kompetenzteam und in allen weiteren Teams und Gremien.

Auch in 2025 werde ich die mir übertragene Aufgabe mit hohem Engagement fortführen und bin zuversichtlich, weitere Mitarbeitende an den diversen Standorten persönlich kennenlernen zu können.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit

München, 14.02.2025



Dipl.-Politologin